

Zum Schluss bleibt mir nur, zum wiederholten Male aber deshalb nicht minder eindringlich an Ihre Mitverantwortung als Mitglieder und Pilzsachverständige der *DGfM* zu appellieren. Die *DGfM* besteht nicht nur aus einigen Wenigen, sondern ist eine Gemeinschaft von mykologisch Interessierten mit unterschiedlichen Schwerpunkten aber dessen ungeachtet den Interessen und der Stärkung unserer Gesellschaft verpflichtet. Der Einzelne kann in den wenigsten Fällen nachhaltig etwas erreichen, aber gemeinschaftlich ist es durchaus möglich, etwas zu bewegen. Ihre Jahresberichte sind ein wichtiger Schritt auf diesem Weg.

6. DIE *DGfM* GRATULIERT:

Herrn Dr. Sascha Gebhardt zum Oscar Brefeld Preis

Dr. J. Wöllecke

Herr Dr. Sascha Gebhardt (geb. 1973 in Eberbach) kam nach dem Studium der Biologie an der TU Darmstadt (Diplomarbeit bei Frau Prof. Schwabe-Kratochwil) im Sommer 2001 nach Cottbus, um im Rahmen eines BIOLOG-Verbundvorhabens eine Doktorarbeit über Mykorrhizapilze anzufertigen. Das Hauptaugenmerk seiner Arbeit war auf die Biodiversität der Organismen und hier insbesondere die räumliche und zeitliche Struktur der Ektomykorrhizapilzgemeinschaft gerichtet. Die Dissertation konnte Herr Gebhardt erfolgreich am 13.10.2005 verteidigen. Als Gutachter der Arbeit traten Prof. Dr. Dr. h.c. R.F. Hüttl (Cottbus) und Prof. Dr. W. Heysler (Bremen) auf. Die Arbeit wurde magna cum laude bewertet.

Unter dem Titel „Räumliche Struktur und zeitliche Dynamik von Ektomykorrhizagemeinschaften in Roteichenökosystemen der Niederlausitz“ wurden vielfältigen Untersuchungen zusammen-



Dr. Sascha Gebhardt (links) nimmt die Glückwünsche von der Präsidentin der *DGfM* **Prof. Dr. M. Piepenbring** (mitte) im Beisein des Vorsitzenden der Gesellschaft für Mykologie und Lichenologie (GML) **Prof. Dr. R. Agerer** entgegen.

gefasst. Neben Standardmethoden der Probenahme im Feld entwickelte Herr Gebhardt neue innovative Ansätze, so etwa eine linienhafte Aufnahme eines kompletten Bodenmonolithen auf der Zentimeterskala und verglich verschiedene Methoden miteinander in vorbildlicher Form. Ein besonderes Augenmerk galt der Auswertung und Darstellung der Ergebnisse. Insbesondere für die neuartigen Untersuchungsmethoden auf der Zentimeterskala galt es neue Auswertungsverfahren zu entwickeln, die eine standardisierte Auswertung und Vergleichbarkeit der hohen Datenmengen auch erlaubten. Hierzu wurde ein in dieser Form neuartiger mathematischer Ansatz vorgestellt. Zur Auswertung und Darstellung der räumlichen Verteilungen der Mykorrhizen und ihrer Korrelationen mit verschiedenen Habitatparametern kamen moderne Kriging Verfahren zum Einsatz. Diese Verfahren waren bislang eher bei Fragen im Landschaftsmaßstab zur Anwendung gekommen, eigneten sich zur Darstellung auf der Mikroskala aber ebenso und sind im Bereich der Mykologie als Novum der Ergebnisdarstellung anzusehen. Die Beschränkungen dieser Verfahren hat Herr Gebhardt gut herausgearbeitet und die Ergebnisdarstellungen für eine Interpretation betont kritisch hinterfragt. Bei aller Beschränkung erlaubte diese auch ästhetische Art der Darstellung ein anschauliches Verständnis der ökologischen Zusammenhänge wie etwa der unterschiedlichen Abhängigkeit der Abundanzverteilungen von abiotischen Parametern oder dem Einfluss der Konkurrenz auf die artspezifischen Verteilungsmuster im Boden. Dabei gelang es unterschiedliche ökologische Strategietypen zu extrahieren, die dank der neu entwickelten Auswertungsmethode auch mathematisch gut definiert sind und somit ein Tor für zukünftige Modellierungen öffnen könnten.

Wir wünschen Herrn Dr. Gebhardt für sein berufliches Weiterkommen Alles Gute und dass er der Mykologie in Deutschland auch weiterhin erhalten bleiben möge.

Herrn Jörg Albers zum Adalbert Ricken Preis

W. Pätzold

Am 26.2.1969 in Hamburg geboren kam Jörg, wie fast alle Hobby- und die meisten Berufsmykologen als Speisepilzsammler, von der Mutter oder anderen Angehörigen angeleitet, mit diesen faszinierenden Lebewesen in Kontakt. 1988, ich tingelte mit Kulturspeisepilzen auf Holz und Stroh als Exponate mit einem Schwarzwaldstand durch Deutsche Verbrauchermessen, lernten wir uns in Hamburg kennen. Jörg hatte schon länger das Bedürfnis, die Welt der Pilze hinter dem Rand der Bratpfanne zu ergründen und so führte unser zufälliges Kennen lernen zu einigen Weiterbildungskursen und zur 1992 abgelegten Pilzsachverständigenprüfung.

1994 lernte er Bernt Grauwinkel kennen und schätzen und arbeitete fortan im Arbeitskreis Pilzkunde des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen mit. Im Jahre 2000 übernahm er die Leitung des Arbeitskreises und steht ihm seither mit Erfolg und Teamgeist vor. Von 1995 bis heute besuchte er mit nur einer Ausnahme alle Dreiländer-, Deutschland- und internationalen Tagungen, an denen die *DGfM* beteiligt war. Auch die traditionellen Tagungen des Arbeitskreises Pilzkunde besucht er seither regelmäßig und bringt dort seine Fachkenntnisse ein. Für die Arbeit über den Bremer Pilzkundler Wilhelm Syamken (1) erhielt er zusammen mit Bernt Grauwinkel den Bremer Preis für Heimatforschung.

Seine mykologischen Schwerpunkte liegen eindeutig in der Erfassung der regionalen Pilzflora (Funga) mit einem Schwerpunkt in der Standortkunde und Standortkartierung. Besonderes Interesse finden hier die Inseln der Nordsee und die Binneninseln im Unterlauf der Weser. Seine